

Brauner/Wehsely: Pflegeberufe haben Konjunktur!

Trotz der Wirtschaftskrise gibt es in Wien sehr gute Jobperspektiven im Gesundheits- und Pflegebereich. Derzeit suchen Unternehmen in Wien rund 800 MitarbeiterInnen für die Bereiche Gesundheits- und Krankenpflege sowie Betreuung.

2,2 Millionen Euro stehen dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) für die Förderung von Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich zur Verfügung. Heuer werden mehr als 620 Personen für eine Tätigkeit im Gesundheits- und Pflegesektor ausgewählt, qualifiziert und in einen Arbeitsplatz vermittelt bzw. in ihrer fachspezifischen Weiterbildung gefördert.

Arbeitsmarkt: Wiener Schutzschirm gegen die Krise

Die globale Wirtschaftskrise geht auch an Wien nicht spurlos vorüber. Deshalb hat die Stadt Wien frühzeitig ein Investitions- und Konjunkturpaket im Ausmaß von ca. 700 Millionen Euro geschnürt. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Unterstützung des Arbeitsmarkts zu: Gemeinsam mit dem AMS investiert die Stadt Wien 33 Millionen Euro in zusätzliche Maßnahmen für das Jahr 2009. „Damit unterstützen wir vor allem Jugendliche und Menschen, die gekündigt wurden oder in Gefahr sind, ihren Job zu verlieren“, betont Vizebürgermeisterin und Finanzstadträtin Renate Brauner. Die Maßnahmen sind wirksam, denn bislang ist die Situation am Wiener Arbeitsmarkt stabil: So ist der Zuwachs der Arbeitslosigkeit in Wien im März 2009 mit 7,1 Prozent im Bundesländervergleich moderat ausgefallen. Betroffenen von der Krise ist zur Zeit vor allem die Industrie, während andere Bereiche wie Gesundheits- und Pflegeberufe weiterhin gute Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten. „Der Gesundheits- und Pflegesektor wird vor allem in der Krise ein wichtiger Beschäftigungsmotor sein. Die Stadt Wien bietet sowohl den ArbeitnehmerInnen als auch den UnternehmerInnen maßgeschneiderte Unterstützungen an, um das vorhandene Beschäftigungspotenzial nachhaltig zu nutzen“, betont Wiens Vizebürgermeisterin.

1. Pflege und Betreuung - ein wesentlicher Faktor am Arbeitsmarkt

Im Bereich Pflege und Betreuung arbeiten derzeit in Österreich zwischen 60.000 und 80.000 Menschen (lt. ÖBIG, Pflegebericht 2006). Allein rund 17.000 Menschen arbeiten in den städtischen Spitälern und Pflegehäusern, in den Häusern zum Leben sowie in den ambulanten und mobilen Diensten in Wien im Bereich Pflege und Betreuung. 90 Prozent davon sind Frauen. „Damit entlasten Investitionen vor allem Frauen, die bisher zu Hause unbezahlte Pflege bei ihren Angehörigen geleistet haben. Gleichzeitig bekommen sie durch die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten die Chance, bezahlter Pflegearbeit nachzugehen“, erklärt Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely.

Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ist nach wie vor groß. Derzeit suchen Unternehmen in Wien rund 800 MitarbeiterInnen für die Bereiche Gesundheits- und Krankenpflege sowie Betreuung.

2,2 Millionen Euro für Pflegeberufe

Die Stadt Wien fördert Aus- und Weiterbildungen in diesem Bereich in besonderem Maß. Mit einem abgestimmten Ausbildungs- und Förderinstrumentarium unterstützt der waff gemeinsam mit dem AMS sowohl die Wiener ArbeitnehmerInnen, die im Gesundheits- und Pflegeberuf Fuß fassen wollen, als auch Wiener Einrichtungen im Gesundheits- und Pflegebereich bei der Suche nach passenden MitarbeiterInnen bzw. bei deren Höherqualifizierung. Rund 2,2 Millionen Euro stellt der waff dafür heuer zur Verfügung und fördert damit die Tätigkeit von 620 Menschen im Gesundheits- und Pflegebereich:

- Mit dem Programm Pflegeberufe unterstützt der waff gemeinsam mit dem AMS Wiener Einrichtungen im Gesundheits- und Pflegebereich bei der Suche nach passenden MitarbeiterInnen und fördert deren Ausbildung. Heuer können 550 Personen an diesem Programm teilnehmen
- Der waff beteiligt sich gemeinsam mit dem AMS an der Höherqualifizierung von Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich. Heuer können 70 Personen davon profitieren.
- flexwork, die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung des waff, stellt den Wiener Einrichtungen Personal auf Zeit bereit. So werden arbeitslose Menschen rasch wieder in einen Job gebracht.

2. Das Programm Pflegeberufe – Ein fixer Job bereits beim Einstieg

Das Programm Pflegeberufe des waff unterstützt sowohl arbeitssuchende Menschen bei ihrem Einstieg in einen Pflege- oder Sozialberuf als auch Wiener Unternehmen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich, die qualifiziertes Personal suchen. Der waff fördert mit diesem Programm die Ausbildung zum/zur HeimhelferIn (dreieinhalb Monate) sowie zum/zur diplomierte/n Gesundheits- und KrankenpflegerIn (drei Jahre). Das Besondere am Programm ist, dass die TeilnehmerInnen bereits vor Ausbildungsbeginn von einem der mehr als zehn Kooperationspartner des waff eine fixe Einstellzusage angeboten bekommen.

„Die künftigen Pflegekräfte wissen also bereits zu Ausbildungsbeginn, wo sie später arbeiten werden. Durch dieses einzigartige Angebot wird die Ausbildung von qualifiziertem Personal in Wien gesichert“, erklären Vizebürgermeisterin Brauner und Gesundheitsstadträtin Wehsely, „der Erfolg des Programms Pflegeberufe basiert auf der gezielten Zusammenarbeit aller Beteiligten: dem waff, dem AMS Wien und den beteiligten Unternehmen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich.“ Der waff unterstützt die Unternehmen bei der Personalsuche und der Personalvorauswahl, betreut die Stiftungen, im Rahmen derer die TeilnehmerInnen ihre Ausbildung absolvieren und fördert die Kosten der Ausbildung. Das AMS Wien finanziert die Kosten der Lebenshaltung während der Ausbildung. Und die beteiligten Unternehmen bieten vollversicherte und dauerhafte Dienstverhältnisse und bezahlen den restlichen Teil der Ausbildungskosten.

Die Zahlen unterstreichen die Wirksamkeit des Programms Pflegeberufe: Von 2005 bis 2008 nahmen rund 1.750 Personen daran teil, dafür standen Mittel in der Höhe von 4,25 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 1.150 Personen qualifiziert und vermittelt. Im Vorjahr nahmen 400 Personen am Programm teil. Davon waren 340 Frauen. Allein im Jahr 2009 gibt es einen Bedarf von 400 HeimhelferInnen und 150 diplomierten Kräften. Dafür werden mehr als eine Million Euro eingesetzt. Heuer starten noch Ausbildungen für 210 HeimhelferInnen und 100 diplomierte KrankenpflegerInnen.

Die Ausbildung ist für die TeilnehmerInnen kostenlos. Die Kosten tragen der waff und der künftige Dienstgeber gemeinsam. Der waff finanziert einen Teil der Ausbildungskosten, maximal 50 Prozent. Für die Ausbildung zur Heimhilfe sind das maximal 2.000 Euro und im Schnitt pauschal 720 Euro pro Person. Mit bis zu 6.000 Euro fördert der waff die dreijährige Qualifizierung zum/r diplomierten KrankenpflegerIn.

Während der gesamten Ausbildung erhalten die TeilnehmerInnen vom AMS entweder Schulungsarbeitslosengeld, Notstandshilfe oder eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts. Vom zukünftigen Dienstgeber gibt es außerdem einen monatlichen Zuschuss von 30 Euro.

Evaluierung: Hohe Effizienz des Programms

Eine Evaluierung des Programms Pflegeberufe durch das Institut für Höhere Studien (IHS) unterstreicht die Effizienz des Programms: Wer die Ausbildung erfolgreich abschließt, hat in der Regel bereits eine Woche nach Ausbildungsende einen Job. 90 Prozent sind auch nach zwölf Monaten noch in Beschäftigung. „Damit leistet der waff einen beträchtlichen Beitrag zur Ausbildung und Rekrutierung von Personal im Gesundheits- und Pflegebereich“, so Vizebürgermeisterin Brauner. Auffallend ist auch die hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit der Ausbildung. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist das umfassende Auswahlverfahren, das eine zielgerichtete und realistische Herangehensweise an den Beruf ermöglicht.

3. Höherqualifizierung im Mittelpunkt: die Förderleistungen des waff

Seit 2003 bietet der waff ein besonderes Förderangebot für die Höherqualifizierung von Arbeitskräften im Gesundheits- und Pflegebereich. Gemeinsam mit dem AMS fördert der waff die Ausbildungs- und Personalkosten der MitarbeiterInnen von Wiener Einrichtungen. 2009 stehen dafür mehr als 1,1 Millionen Euro zur Verfügung, mehr als 70 Personen können damit qualifiziert werden. Dabei handelt es sich um die Teilnahme an Ausbildungen zu PflegehelferInnen bzw. die Höherqualifizierung von PflegehelferInnen zu diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen. Der waff übernimmt in Ergänzung zu Förderungen des AMS bis zu einem Drittel der Kurs- und bis zu 40 Prozent der Personalkosten. Die PflegehelferInnen-Ausbildung fördert der waff mit durchschnittlich 10.700 Euro, jene zu diplomierten KrankenpflegerInnen mit rund 21.000 Euro.

Seit Start des Angebots wurden 450 Personen geschult. Davon profitieren in erster Linie ältere Perso-

nen und niedrig qualifizierte Frauen: 320 Frauen wurden zu Pflegehelferinnen ausgebildet, 95 Frauen zu diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen. 35 Männer haben diese Schulungen in Anspruch genommen. Seit 2003 hat der waff für die Förderung mehr als 5,6 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

4. flexwork – mit Arbeitskräfteüberlassung zum neuen Job

Mit der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung flexwork unterstützt der waff besonders jene Menschen, die es schwer haben, einen neuen Job zu finden. flexwork ist ein leistungsfähiges Service für Betriebe, die neue MitarbeiterInnen benötigen und bietet insbesondere auch Unternehmen der Pflege- und Sozialdienste eine maßgeschneiderte Lösung: Arbeitsuchende, die bereits eine einschlägige Ausbildung absolviert haben, bekommen mit flexwork schneller einen neuen Job.

5.200 Personen waren seit Gründung von flexwork im Jahr 1997 bei der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung beschäftigt. 265 fanden seit 2006 eine Beschäftigung im Pflege- und Sozialbereich. Derzeit arbeiten mehr als 80 Personen bei flexwork in Pflege- und Sozialdiensten, 110 wurden von einem Unternehmen fix übernommen. Die Dienstverhältnisse sind sozialversichert und unbefristet. Die einsatzfreien Zeiten werden in der „flexwerkstatt“ für zeitgemäße Aus- und Weiterbildung genutzt, um die Jobchancen der MitarbeiterInnen weiter zu erhöhen.

5. Neues Infoangebot für alle Interessierten: „Wege in die Pflege“

Um interessierten WienerInnen den Einstieg in die Pflege zu erleichtern und ihnen umfassende Informationen zu den beruflichen Perspektiven im Gesundheits- und Pflegebereich zu geben, hat der waff gemeinsam mit dem AMS Wien das Angebot „Wege in die Pflege“ ins Leben gerufen: In einer Reihe von Info-Veranstaltungen erfahren die InteressentInnen, welche Möglichkeiten es für sie gibt, einen Beruf im Gesundheits- und Pflegesektor zu ergreifen. Die Infoschiene startet am 17. April 2009 im waff, alle Termine gibt es unter pflegeberufe.waff.at.

6. Wiener Gesundheits- und Krankenpflegeschulen – österreichweit größte Ausbilder für Pflegeberufe

Die städtischen Wiener Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sind österreichweit der größte Ausbildungsanbieterinnen für Pflegeberufe. Derzeit besuchen rund 2.100 SchülerInnen die 11 städtischen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen. "Die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen der Stadt Wien sichern weit über Wien hinaus die erforderliche Qualität und Quantität an MitarbeiterInnen im Pflegebereich", hebt Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely hervor.

Alleine seit dem Jahr 2002 haben insgesamt 4.000 AbsolventInnen ihre Diplome der Gesundheits- und

Krankenpflege erhalten, rund drei Viertel von ihnen sind von den städtischen Spitälern und Pflegeheimen übernommen worden. 3.500 AbsolventInnen haben ihr Diplom im ersten Bildungsweg im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung erhalten und 500 AbsolventInnen im zweiten Bildungsweg. Dieser zweite Bildungsweg – die sogenannte verkürzte Ausbildung für PflegehelferInnen dauert zwei Jahre. Durch diese Bildungsschiene wird die Möglichkeit des Berufsumstieges im Rahmen der Erwachsenenbildung von der PflegehelferIn zum/zur diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerIn geschaffen.

Die Ausbildung wird an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen der Stadt Wien in den drei Sparten angeboten – „Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege“, „Kinder- und Jugendlichenpflege“ und „Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege“, somit wird das gesetzliche Ausbildungsprogramm zur Gänze erfüllt. Seit dem Jahr 2002 haben 3.500 Personen die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege absolviert, 150 die Kinder- und Jugendlichenpflege und 350 die psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege.

Ein weiteres Angebot innerhalb der Unternehmung ist die einjährige Ausbildung zur Pflegehilfe. 820 Personen konnten sich im genannten Zeitraum zum/r PflegehelferIn qualifizieren.

Derzeit läuft im Bereich der städtischen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen ein Neubauprogramm. Die derzeit elf Standorte werden auf fünf bestens ausgestattete Gesundheits- und Krankenpflegeschulen konzentriert. Der jüngste Spatenstich erfolgte im Jänner auf dem Gelände des Kaiser-Franz-Josef-Spitals. An den zukünftigen Schulstandorten Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, SMZ-Ost, Kaiser-Franz-Josef-Spital, Wilhelminenspital und Therapiezentrum Ybbs werden weiter insgesamt rund 2100 Ausbildungsplätze für die Ausbildung im Pflegebereich zur Verfügung stehen. (Schluss) gfw/ggs

Rückfragehinweise:

Mag. Wolfgang Hassler
Mediensprecher Vizebürgermeisterin Mag.^a Renate Brauner
Tel. 01-4000-81 845
wolfgang.hassler@wien.gv.at

Johann Baumgartner
Mediensprecher Stadträtin Mag.^a Sonja Wehsely
Tel. 01-4000-21 238
johann.baumgartner@wien.gv.at

Mag. Klaus Kienesberger
Mediensprecher Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff)
Tel. 01-21 748-320
klaus.kienesberger@waff.at